Eine Prise Norden

Commerzbank Umweltpraktikum 2026



Einsatzort: Hamburger Hallig, Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer

Einsatzzeitraum: 12. Juli bis 12. Oktober 2026

Praktikumsbericht Nicolas Ulbrich

1. Einleitung

1.1 Persönliche Erwartungen

Von der Beschreibung der Praktikumsstelle abgesehen, habe ich versucht dem Praktikum relativ unvoreingenommen entgegenzutreten. Als absoluter Nordsee-Neuling hatte ich dementsprechend wenig Vorstellungen davon, was mich hier „oben" erwarten würde. Nach dem Vorstellungsgespräch und dem ein oder anderen Gespräch mit anderen CB-Praktikanten hatte ich das noch unklare Bild, einen neuen Lebensraum, bzw. ein neues Ökosystem kennenzulernen und dieses Menschen bei ihrem Besuch in der Wattwerkstatt näher zu bringen. Dass das Kennenlernen des Nationalparks weit mehr werden würde, das hätte ich mir zu diesem Zeitpunkt nicht vorstellen können. All die Informationen, die ich im Laufe meines Praktikums von den Rangern im Einsatz, den Kollegen im Amt, den Lebewesen auf und um die Hallig und nicht zuletzt den zahlreichen Besuchern und Einheimischen erhalten habe, haben sich in Form einer tiefen Bewunderung und Dankbarkeit in mir niedergeschlagen. Diese Faszination und diesen Respekt vor der Nordsee und unserer Geschichte mit Ihr, den Menschen Näher zu bringen hat mich tagtäglich bereichert.

1.2 Motivation

Ich habe mich für das Umweltpraktikum der Commerzbank auf der Hamburger Hallig entschieden, da ich Erfahrung im Arbeitsfeld Naturschutz sammeln wollte. Nachdem ich bereits das Feld des Naturschutzes im Planungskontext näher kennenlernen durfte, reizte mich der Blick auf den Naturschutz im Umweltbildungs- und Öffentlichkeitsbereich. Da mir persönlich der praktische Arbeitsteil im Außendienst sehr wichtig ist, war die Stelle auf der Hamburger Hallig die Einzige die für mich in Frage gekommen ist. Hier konnten sich all diese Interessen zusammenführen lassen. Alleine auf einer Hallig zu wohnen, war darüber hinaus natürlich ein weiterer Faktor der mich stark angesprochen hat.

1.3 Über mich



Abb.1 Das bin ich, Nicolas Ulbrich (Quelle: Eigene Aufnahme)

An dieser Stelle einige Worte zu mir: Ich bin Nicolas Ulbrich, angehender Ökologe im Masterprogramm „Biodiversity and Ecosystem Health“ der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Das Praktikum auf der Hamburger Hallig hat mich zum ersten Mal in den "echten Norden" geführt. Für einen Zeitraum von drei Monaten durfte Ich mein wuseliges Zuhause am Frankfurter Hauptbahnhof gegen ein Reet-gedecktes Häuschen mit salziger Briese tauschen. Ein echtes Kontrastprogramm.

Mein Interesse gilt der Natur und allem was damit zu tun hat, wobei mich hier oben besonders die Salzwiesen mit ihrer einzigartigen Pflanzen- und Tierwelt in ihren Bann gezogen haben. Meine freie Zeit verbringe ich auf der Insel bei Schietwetter mit Kochen, Musizieren und guten Büchern wie dem Schimmelreiter. Und bei Sonnenschein bis moderatem Regen, was hier oben nah beisammen liegt, mit Sprüngen in die Nordsee und natürlich der Erkundung des Schleswig-Holsteinischen Wattenmeeres mit seinen mannigfaltigen ökologischen und kulturellen Facetten!

2. Einsatzort

2.1 Kurzdarstellung Schutzgebiet und Praktikumsplatz, ggf. Unterbringung

Ich habe am 12.07.2026 mein Praktikum auf der Hamburg Hallig im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer angetreten. Der Park wurde am 1. Oktober 1985 gegründet und das zugrundeliegende Nationalpark Gesetz wurde 1999 novelliert. Er ist der größte Nationalpark zwischen dem Nordkap und Sizilien. Er umfasst das Wattenmeer vor der Nordseeküste Schleswig-Holsteins zwischen der Elbmündung im Süden und der dänischen Grenze im Norden, mit einer Fläche von 4.380 Quadratkilometer. Mit seinen produktiven und nährstoffreichen Wattflächen



Abb.2 Schutzgebiet und Praktikumsplatz. **a.** Karte des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer mit Markierung des Einsatzortes (Quelle: Nationalparkverwaltung Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer) **b. & c.** Aufnahme des Einsatzortes „Wattwerkstatt“ und der Unterkunft „Datscha“ auf der Hamburger Hallig (Quelle: Eigene Aufnahmen)

und Salzwiesen, stellt er eine integralen Bestandteil der ostatlantischen Zugroute für jährlich 10 bis 12 Millionen Zugvögel dar (Wilhelmsen & Stock, 2011; Nationalpark-Wattenmeer.de). Die Wattflächen sind die Kinderstube für verschiedenste Meeresorganismen und die Salzwiesen sind Heimat zahlreicher endemischer Pflanzen- und Insektenarten. Dies sind nur einige wenige der vielen Gründe weshalb die Nordsee und damit das Nationalparkgelände in den 2000ern zum UNESCO Weltkulturerbe erklärt worden sind (waddensea-worldheritage, o.D.).
Im Herzen des Nationalparks, im Bereich der Schutzzone 1, befindet sich mein Einsatzort, als auch mein Zuhause: Die Hamburger Hallig. Als einzige Hallig mit befestigtem Zugang vom Festland kommt ihr eine Sonderrolle zu. Sie ist in Folge der zweiten großen Mandränke (Burchardiflut) in 1634 aus der ehemaligen Insel Strand hervorgegangen. Bis 1980 wurde die Hallig von einer Familie bewohnt. Sie ist Standort eines Forschungsprojektes der Universität Hamburg, dass den Einfluss des Klimawandels auf die Salzwiesen untersucht. Neben meiner Unterkunft und meiner Infoeinrichtung, der „Wattwerkstatt“, befinden sich eine Badestelle, ein beliebtes Restaurant, als auch eine Vogelwarte des NABU in unmittelbarer Nähe. Ihre größtenteils aus der Nutzung genommenen Salzwiesen bieten zahlreichen Tier- und Pflanzenarten ein Zuhause.
Mein Zuhause auf Zeit, die „Datscha" befindet sich direkt hinter meinem Arbeitsplatz in Form eines kleinen Reet-gedeckten Häuschens. Dementsprechend lagen Arbeitseinsätze und Freizeit eng beieinander und gingen teilweise ineinander über.

2.2 Einsatzbeispiele

2.2.1 Alltagsbetrieb in der Wattwerkstatt

Die meiste Zeit meines Praktikums war vom Betreuen der Wattwerkstatt geprägt. Ich bin in den Kontakt mit unterschiedlichsten Menschen, jung und alt, von nah und fern gekommen. Hierbei konnte ich erworbenes Wissen an die Besucher weitergeben und bei Vielen neue Blickwinkel eröffnen und wenn nicht möglich, so wurden Meinungen ausgetauscht und häufig über Kompromisse Brücken gebaut.
Eine besondere Herausforderung und Freude bereitete mir die Arbeit mit den jüngeren Besuchern. Denn wenn Ich Sie von einem der vielen Themen begeistern konnte, wurde in vielen Fällen eine zweite Führung durch die Ausstellung parallel angeboten.
Neben den selbstverständlichen Tätigkeiten, die das Auffüllen von Infomaterial, das Sauberhalten der Werkstatt und ähnliche Tätigkeiten umfassten, waren die Tage aber auch mit unterschiedlichsten Überraschungen gefüllt. So wurden Schafe eingefangen, wenn mal wieder ausgebüxt, Kinder beim Fußballspielen in eben jenem Gehege belehrt, Küstenbefestigungen vor zerstörungswütigen Rolexbesitzern verteidigt und und und.
Dadurch waren die meisten Tage mit abwechslungsreichen Tätigkeiten gefüllt und die Arbeit glich dem Wetter auf der Hallig: Es war nicht vorherzusagen, was der Tag bringen würde.

2.2.2 Seeschwalbenmonitoring auf Hallig Hooge

Den Arbeitseinsatz auf Hallig Hooge habe ich bereits in meinem Tagebucheintrag beschrieben (siehe Anhang), werde aber auch hier nochmal einen kurzen Abriss des Tages geben. Ich durfte meinen Ranger-Kollegen Martin Kühn zum Seeschwalbenmonitoring auf Hallig Hooge begleiten. Hierbei wurden Messungen an Jungvögeln und Eiern in drei verschiedenen Brutkolonien vorgenommen, wobei mir die Assistenz und Protokoll Aufgaben zukamen. Vermessen wurde in Kolonien von Küsten- und Flussseeschwalben. Aufgrund des Fischreichtums in diesem Jahr, gab es einen relativ hohen Bruterfolg, was jedoch aufgrund der Tatsache, dass die meisten jungen Seeschwalben bereits flügge waren und den Himmel eroberten, nicht viel Arbeit für uns übrig ließ. Dementsprechend konnten wir die drei Kolonien



Abb.3 Seeschwalbenmonitoring auf Hallig Hooge **a.&b.** Aufnahmen einer jungen Seeschwalbe **c.** Salzwiesen auf Hallig Hooge

relativ schnell abarbeiten und hatten genügend Zeit bei dem Abbau eines Zauns mitzuhelfen.

2.2.3 Spülsaum-Monitoring

Eine weitere Aufgabe bei der ich meinen Kollegen Rainer Rehm regelmäßig begleiten durfte, war das Spülsaum-Monitoring auf der Hamburger Hallig. Hierbei sind wir das Gelände des Hallig-Kopfes abgegangen um im Spülsaum nach interessanten und naturschutz-relevanten Objekten Ausschau zu halten, wie beispielsweise angeschwemmten Eissturmvögeln und zeitraums-abhängig auch mal Rotorteilen von Hochsee-Windkraftanlagen. Diese Gelände-Erfahrungen waren

Schlüsselmomente, die meine Begeisterung für die mosaikartig verbreiteten Salzwiesengesellschaften der Hamburger Hallig und die Dynamiken der Nordseeströmungen immer wieder aufs neue verstärkt haben.

2.3 Besondere Projekte und Aktionen

2.3.1 Praktikumsprojekt: Vogel-Soundbox

In der Wattwerkstatt besteht die Tradition, dass jeder Praktikant die Einrichtung mit einem Projekt bereichern darf. Über die Jahre sind somit vielfältige Spiele, Informationstafels und Ausstellungsstücke zusammengekommen. Viele spannende und interessante Ideen rund um das Wattenmeer und den Nationalpark sind seitdem entstanden. Bei genauer Betrachtung fiel mir auf, dass es zu Beginn meines Praktikums noch kein akustisches Ausstellungsstück gab. Da die Akustik der Hallig allein, allen voran durch die verschiedenen Vogelarten, faszinierend ist, ging es mir in meinem Projekt darum, den Fokus der Besucher auf die natürliche Klanglandschaft der Hallig zu lenken.

Hierzu habe ich ein einfaches Soundboard entworfen, welches Laute von zehn typischen Vogelarten auf der Hamburger Hallig per Knopfdruck abspielt. Die elektrischen Komponenten befinden sich hierbei in einer Box aus Holz. Um die Besucher zum Denken anzuregen und damit für ein Wiedererkennen der Laute außerhalb der Wattwerkstatt zu sorgen, habe ich das ganze in Form eines Spiels aufgebaut. Die Besucher müssen den Lauten Vogelbilder zuordnen, welche dem Spiel beigelegt sind. Die richtigen Antworten finden sich dann auf der Innenseite der Box, welche mithilfe eines Klappmechanismus geöffnet werden kann. Der genauere Mechanismus kann anhand der Abbildungen im Anhang nachvollzogen werden.

2.3.2 Interview bei Merkels Grenzerfahrungen

Wie so häufig auf der Hallig, kam es durch eine zufällige Bekanntschaft, zu einem Interview bei Merkels Grenzerfahrungen. Hierbei handelt es sich um einen Blog von Irene und Richard Merkel. Das Ehepaar schreibt kurze Berichte über Menschen in den Außenbereichen Deutschlands, um Aufmerksamkeit und Spenden für die Cooperative Weichteilsarkom Studiengruppe (CWS) zu generieren. Nähere Infos zu den Hintergründen finden sich auf der Website im Anhang.

Die interessierten Merkels waren für die Nordsee und den Nationalpark zu begeistern und so fühlte sich das Interview nach einem angenehmen Gespräch über die Nordsee und meinen Platz auf der Hamburger Hallig an.



Abb.4 Bild von mir vor der Wattwerkstatt aus dem Blogbeitrag von Merkels Grenzerfahrungen (Quelle: Irene und Richard Merkel)

2.3.3 Westküsten-Vogelkiek

Der Westküsten-Vogelkiek ist eine Reihe von ornithologischen Exkursionen, die während des herbstlichen Vogelzugs, in verschiedenen Gebieten des Nationalparks stattfinden. Ich durfte im Rahmen meines Praktikums, meinen Kollegen Martin Kühn nach Amrum, Nordstrand und Sylt begleiten.

Mit Ferngläsern und Spektiven ausgestattet, wurden den Teilnehmern, Brut- und Zugvogelarten des Wattenmeeres in ihren natürlichen Lebensräumen vorgestellt. Anhand von Daten verschiedener Monitoring-Programme wurden im Anschluss tiefere Einblicke in die Populationsentwicklungen und Phänologien der Vögel gegeben.

3. Fazit

3.1 Gesamteindruck

Ich beende das Praktikum mit einem Gefühl von Beschenktsein. Abgesehen von einzelnen, schwierigen Situation, hat das Praktikum meine Erwartungen in allen Punkten übertroffen. Ich werde den Norden mit Bedauern und Sehnsucht nach den Salzwiesen, Vögeln und selbstredend der Ab- und auflaufenden Nordsee verlassen.

3.2 Highlights

Die Highlights meines Praktikums waren ganz klar die Begegnungen, welche ich auf der Hamburger Hallig, sowohl innerhalb als auch außerhalb meiner Dienstzeit machen durfte. Gespräche und Erklärungen über Watt, Natur und alles Andere unter dem weiten Himmel waren genauso lehrreich und Augen öffnend für mich, wie Sie es für die Vielzahl unterschiedlicher Menschen waren, mit denen ich in den letzten drei Monaten Kontakte knüpfen durfte. Nicht selten wurde aus einem über die Natur reden, ein mit der Natur lernen und, wenn möglich ein an der Natur beibringen.

Darüber hinaus haben mich die Arbeitseinsätze bei denen ich die beiden Parkranger Rainer Rehm und Martin Kühn begleiten durfte, jedesmal aufs Neue beeindruckt. Einerseits durch die neuen Seiten des Nationalparks, die ich kennenlernen durfte, als auch durch den ungemeinen Witz und Charme den diese Beiden bei Ihren Erläuterungen an den Tag gelegt haben.

Zusätzlich durfte ich auf der Hallig verschiedenste Naturspektakel bewundern, welche aufgrund der geringen Lichtverschmutzung besonders eindrücklich hervortraten. Die Perseiden und das Meeresleuchten im August waren beides Ereignisse, die mich mitten in der Nacht staunend und sprachlos zurückgelassen haben.

3.3 Lowlights

So bereichernd die Arbeit und Kommunikation mit Menschen an manchen Tagen sein kann, so anstrengend kann sie an Anderen ausfallen. Vor allem in Zeiten, in denen über längere Perioden neben dem Betreiben der Wattwerkstatt wenig

andere Tätigkeiten anfallen. Da ich dieses Phänomen aber bereits aus anderen Beschäftigungen kenne, konnte ich dem gut entgegenwirken und auf jede schwierige Begegnung folgten im Normalfall mindestens drei wertvolle Austausche.

3.4 Lob und Dank

Wie bereits ein oder zwei Mal in diesem Bericht geschehen, möchte ich allen voran meinen zwei betreuenden Rangern Rainer Rehm und Martin Kühn danken. Bei fachlichen als auch privaten Problemen (wie sie bei einem 3-monatigen Einsatz auf einer Hallig als einziger Bewohner vorkommen) standen sie mir stets mit Rat und Tat zur Seite und von Beiden durfte ich auf vielfältige Arten lernen.
Darüber hinaus bedanke ich mich bei Silke Ahlborn, welche mir aus dem fernen Tönning bei allen weiteren Fragen und bei der Umsetzung meines Praktikumsprojektes zur Seite stand und auch im Urlaub diese Pflicht wahrgenommen hat.
Des Weiteren geht mein Dank an die verschiedenen Vogelwart*innen auf dem benachbarten Schafsberg, deren Nachbarschaft lustig, inspirierend und vieles Mehr war. „Das Leben ist zu kurz um nicht baden zu gehen“ - um nur eine der vielen Weisheiten zu nennen, mit denen ich von der Vogelwarte beschenkt wurde.

3.5 Kritik

Die an dieser Stelle geäußerten Kritikpunkte haben dem Gesamterlebnis des Praktikums keinen Abbruch getan. Nichtsdestotrotz hoffe ich, dass diese konstruktiv formulierten Ideen, das Praktikum für kommende Praktikant*innen noch weiter verbessern können.
Ich habe die Zeiten auf der Hamburger Hallig in vollen Zügen genossen und trotzdem hätten andauernde Einsätze in der Wattwerkstatt, hin und wieder von anderweitigen Aktivitäten unterbrochen sein können. Die Einsätze mit den Rangern vor Ort waren willkommene Abwechslungen, welche zeitweise häufiger zustande kommen sollten. Dies würde die Hauptaktivität, das Betreuen der Wattwerkstatt, aus meiner Perspektive bereichern, da ich aus jedem Einsatz neue und spannende Erfahrungen und Informationen mitbringen konnte, die ich wiederum an die Besucher weitergeben durfte.

4. Literaturverzeichnis

4.1 Literatur

Wilhelmsen, U., & Stock, M. (2011). *Wissen Wattenmeer*. Wachholtz Verlag.

4.2 Websites

Nationalpark Wattenmeer. (2026, 21. April). Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Abgerufen am 14. September 2026, von https://www.nationalpark-wattenmeer.de/sh/

Wadden Sea World Heritage. (o. D.). One Wadden Sea, One Global Heritage. Abgerufen am 14. September 2026, von https://www.waddensea-worldheritage.org/one-wadden-sea-one-global-heritage

5. Anhang

5.1 Merkels Grenzerfahrungen Link

https://www.merkels-grenzerfahrungen.de/vom-rheingraben-in-die-watt-werkstatt/

5.2 Projektdetails - Vogelsoundbox



Abb. 5 Bilder der Vogel-Soundbox während dem Bau und als Exponat in der Wattwerkstatt

5.3 Tagebucheintrag

https://umweltpraktikum.com/praktikanten-berichten/tagebuecher/praktikantinnen-2026/ein-tag-hallig-austausch



Moin!

Der Tag beginnt gemeinsam mit der steigenden Flut: Ein Sprung in die Nordsee und ich bin da. Raus aus den Träumen und drauf auf der Hallig mit ihren endlosen Salzwiesen und dem blauen Himmel an dem sich die Wolkenberge türmen.

Müsli und Kaffee vor dem Häusschen und ich bin bereit in den Tag zu starten.

Ich schwinge mich auf das Rad um den Ranger hinter dem Deich zu treffen. Auf dem Weg in Richtung Festland, grüßen mich wie jeden Morgen die alteingesessenen Bewohner der Salzwiesen auf ihre typische Art: Austernfischer und Rotschenkel pfeifen munter, Lachmöwen kichern mir entgegen und Schafe blöken. Unter Nachbarn grüßt man sich nunmal! Am Deich angekommen, geht es nach einem kleinen Schnack, mit Auto und Fähre, weiter in Richtung Hallig Hooge. Auf der Überfahrt bekomme ich ein Briefing über die anstehenden Aufgaben. Jede Minute zählt, denn schließlich ist auch unsere Rückfahrt von den Gezeiten abhängig. Und trotzdem dürfen Erklärungen über das Verhalten und Aussehen von Fluss- und Küstenseeschwalben nicht fehlen. Denn das ist die Aufgabe des heutigen Tages: Kolonien der beiden beeindruckenden Vogelarten auf Bruterfolge zu überprüfen.

Auf der Hallig angekommen, zieht mich die farbliche Vielfalt der Salzwiesen in ihren Bann. Während wir auf rustikalen Leihrädern über die Insel fahren, beeindrucken mich die weißen, gelben, blauen und violetten Tupfer aus Rotem Zahntrost, Strandkamille, Hornklee, Strand-Beifuß und vielen Anderen, welche die weiten

Fennen der Hallig übersäen. An der ersten Kolonie angekommen beginnen wir mit dem Brutmonitoring. Nester werden kontrolliert und Eier und Jungvögel erfasst und vermessen. Es ist faszinierend wie gut sich die kleinen, gepunkteten Jungvögel zwischen den Kräutern am Boden verstecken können. Jeder Schritt durch das Brutgebiet wird daher vorsichtiger als der vorherige. Nach getaner Arbeit, verlassen wir die Kolonie, sodass die schimpfenden Eltern zurück zu ihren unversehrten Jungen können. Nach erfolgter Kontrolle aller
Kolonien, ist das Monitoring für diese Saison beendet. Und da bereits ein Großteil der Seeschwalben flügge sind und wir zügig mit der Arbeit fertig werden, können wir zum krönenden Abschluss noch einen Trauerschwan beobachten. Birdwatching wird im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer schließlich groß geschrieben. Der Weg zurück zur Fähre, stellt sich als das Highlight des Tages heraus: Unten die blühenden Salzwiesen, oben die jungen und alten Seeschwalben, hinter uns die Sonnenstrahlen und vor uns das wogende Wattenmeer.
Wir lassen den heutigen Arbeitseinsatz mit einem Abstecher zum benachbarten Koog ausklingen, wo wir mit Fernglas und Spektiv bewaffnet die Vielfalt der rastenden Vögel bewundern. Nachdem wir uns von Löffler, Knutt und Co. verabschiedet haben, geht es mit dem Fahrrad zurück in Richtung Unterkunft. Nachdem ich mich durch die steife Brise gekämpft habe, erreiche ich verschwitzt aber glücklich „meine" Hallig. Und so schön wie es heute morgen angefangen hat, wird es auch wieder beendet: Ein Sprung in die Wellen, gefolgt von einem Pfefferminztee mit Blick auf den Sonnenuntergang über dem Watt. Is schon schön hier im Norden!